

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 9. Ratssitzung vom 2. Juli 2014**

### **232. 2013/369**

#### **Motion von Dr. Marcel Schönbächler (CVP) und Peter Küng (SP) vom 30.10.2013: Areal an der Ecke Baumgartner-, Zweier- und Freyastrasse, Vorlage für eine kom- munale Wohnüberbauung oder eine Überbauung durch eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

***Peter Küng (SP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 4409/2013): Das Areal an der Ecke Baumgartner-, Zweier- und Freyastrasse wird derzeit kaum genutzt und sieht auch ziemlich unansehnlich aus. Das Areal befindet sich an einer attraktiven Lage. In dieser Motion fordern wir, eine kommunale Wohnüberbauung oder eine Überbauung durch eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft zu erstellen. Uns ist wichtig, das Jugendfoyer OJA miteinzubeziehen. Der Stadtrat lehnt die Motion ab. Ich möchte auf zwei Aspekte dieser Ablehnung eingehen. In Bezug auf die PWG wurden wir vielleicht falsch verstanden. Wir möchten der PWG die Häuser nicht wegnehmen, sondern die Stiftung frühzeitig einbeziehen. Auch möchten wir die bestehenden Gebäude nicht zwingend abreißen. Innerhalb einer Wohnüberbauung wäre der Standort für die OJA suboptimal. Für uns ist klar, dass die Arbeit der OJA wichtig ist und nicht darunter leiden darf. Deshalb nahmen wir von der Motion Abschied, wir sind jedoch für die Umwandlung in ein Postulat. Es gibt auf dem Areal diverse Gestaltungsmöglichkeiten.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Für uns ist der Jugendtreff ein wichtiges Anliegen und wir wissen nicht, wie wir diesen aufrecht erhalten sollen, wenn wir auf dieser Parzelle baulich eingreifen. Das Areal eignet sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht gut für eine zusätzliche Wohnüberbauung.*

Weitere Wortmeldungen:

***Karin Rykart Sutter (Grüne)** beantragt Umwandlung in ein Postulat: Es ist wichtig, dass auch in der Stadt Areale bestehen, auf denen Zwischennutzungen ermöglicht werden. Ebenfalls ist bezahlbarer Wohnraum sehr wichtig. Da es nicht möglich ist, innerhalb der nächsten zwei Jahre eine Weisung vorzulegen, beantragen wir die Umwandlung dieser Motion in ein Postulat.*

***Urs Fehr (SVP):** Durch den kommunalen Wohnungsbau werden Leute angezogen, die kaum Steuern zahlen. Es handelt sich um kinderreiche Familien, die die Stadt ebenfalls viel Geld kosten. Der kommunale Wohnungsbau rentiert nicht.*



2 / 2

**Martin Luchsinger (GLP):** Der Gemeinderat kann durchaus fordern, auf dem Areal zu überprüfen, ob gemeinnütziger Wohnungsbau möglich ist. Diese Forderung kommt jedoch zum falschen Zeitpunkt. Es ist für die Stadt durchaus sinnvoll, gewisse Reserven zu behalten. Die jetzige Nutzung ist nicht schlecht.

**Niklaus Scherr (AL):** Als Motion ist dieses Anliegen indiskutabel. Solange das Areal einen guten Standort für die OJA darstellt, ist es ein No-Go, dort einen Neubau zu erstellen. Es muss im Quartier auch Freiräume für Jugendliche geben. Wir sollten über realistische Projekte diskutieren.

**Jean-Claude Virchaux (CVP):** Wir hätten dieses Anliegen nie als Motion unterstützt. Andererseits finde ich es durchaus sinnvoll, sich Gedanken über die weitere Nutzung des Areals zu machen. Eine Änderung der Nutzung ist absehbar, deshalb ist die Überweisung des Anliegens als Postulat sinnvoll.

**Severin Pflüger (FDP):** Es ist schwierig, eine Parzelle für gemeinnützigen Wohnungsbau zu finden; diese ist jedenfalls ungeeignet.

Peter Küng (SP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Urs Fehr (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2014/230 (statt Motion GR Nr. 2013/369, Umwandlung) wird mit 56 gegen 58 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat